

Wanderfreunde Heitenried in den Grotten von Vallorbe und am Lac de Joux

April und Jura-Höhenwanderungen, das reimt sich auch dieses Jahr nicht! Wegen grosser Schneemengen musste die Wanderung zum Botta-Turm auf dem Moron abgesagt werden. Die beiden Mietbusse sind bestellt, also heisst es die Schublade mit dem Ersatzprogramm hervorzuziehen.

In den Grotten von Vallorbe waren sicher noch nicht alle und dem Lac de Joux entlang sind wohl die wenigsten schon gewandert. Am Mittwochmorgen sind alle einverstanden mit diesem neuen Programm. Ein Kleinbus fährt ab Heitenried, der andere ab Düdingen mit insgesamt 24 Personen und einem Hund. Die beiden Fahrer bringen die erwartungsvollen Wanderer in 1¼ Stunden in den waadtländischen Grenzort. Vallorbe hat mehrere Sehenswürdigkeiten zu bieten: Das Eisen- und Eisenbahnmuseum, die seit 25 Jahren allen zugängliche Artilleriefestung Pré-Giroud, den Juraparc mit Bisons, Wölfen und Bären und eben die schönsten Grotten der Schweiz.

Für 10 Uhr ist die Führung bestellt. Es reicht locker für einen Startkaffee im Grenzdorf. Vom Parkplatz der Grotten sind es dann knapp zehn Minuten bis zum Kassenhäuschen am Eingang. Die zusätzlichen 30 Franken für die deutschsprachige Führung geben wir gerne aus. Die Grotten werden in gemächlichem Tempo begangen, immer wieder unterbrochen von den präzisen Schilderungen des Führers. Treppauf, treppab, herrliche Stalagmiten (m = monter = vom Boden aufsteigend) und Stalaktiten (t = tomber = von der Decke herabhängend). Erstbesucher sind überwältigt in dieser unterirdischen Welt. Seit 1974 verzaubern diese Jahrtausende alten Wunderwerke der Natur die Besucherinnen und Besucher. Nach einer guten Stunde entlässt uns der Führer in die einmalige Ausstellung von Mineralien in Felsnischen.

Bei wechselndem Aprilwetter geht's mit den Kleinbussen weiter nach Le Pont. Der Wanderleiter überprüft dort kurz die Windverhältnisse. Westwind bedeutet Weiterfahrt nach Le Sentier am anderen Seeende, damit die Gruppe den Wind für die Wanderung im Rücken hat. Das Wartezimmer und das Vordach des stillgelegten Bahnhofs Solliat-Golisse dienen als Picknickplatz. Um 12.45 Uhr beginnt die Wanderung. Sabine Schaller, Redaktorin der Zeitschriften „Sonntag“ und „Doppelpunkt“ begleitet uns den ganzen Tag und hält ihre Eindrücke schriftlich und fotografisch fest. Alles dem Lac de Joux entlang, immer auf 1000 m Höhe, in nordöstlicher Richtung. Nach ¾ Stunden in Les Esserts de Rive endlich die ersehnten Naturwege. Ein Stundenhalt wird eingelegt. Das Wetter bleibt fortan trocken bis ins Ziel. Bei Le Revers geht's etwa 80 Höhenmeter zum Ort Le Lieu hinauf. Niemand hat Lust den Bus zu besteigen. Weiter bei Sonnenschein und guter Sicht durch Wälder, über Matten und Schneefelder Richtung Le Pont hinunter mit weiteren Pausen. Die mächtige Betonskulptur Pegasus (geflügeltes Pferd) im eisfreien See kommt immer näher. Um 15.45 Uhr ist das Ziel am anderen Ende des Sees erreicht. Reine Wanderzeit ca. 2½ Stunden. Wo der Seeabfluss sei fragt jemand? Er hat nicht aufgepasst in den Grotten. Es gibt keinen, der Seeabfluss ist unterirdisch. Das gewaltige Rauschen der Orbe war in den Grotten nicht zu überhören.

Nach einem guten Zvieri in einem Restaurant an der Uferpromenade von Le Pont fahren die beiden Chauffeure Werner und Toni die zufriedene Gesellschaft zurück in die heimatischen Gefilde. Der Wanderleiter hat diese Seerunde am Volkslauf „Rund um den Lac de Joux“ für die Wanderung als tauglich befunden und das Vorhaben auf der schöneren Seeseite gleich umgesetzt.

Beat Schmutz